

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

16. Mai 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

Im 16^{ten} Maji besuchte einige aus uns einige
Christen in Manikapongöl und Woelipaleiam,
und unterredete mit ihnen die letzte Pörlags-
Fahrt. Aber einige konnten man sich können,
aber andere aber mußte man sich überlassen,
und ihnen von sich zu lassen.

Im 17^{ten} besuchten zwei von uns einige Christen
in Etuckitanchevi. Dieser ging zu einem
sehr krank Kranken liegenden alten
Mann, der eine Lust dieser ganz glücklich
in dem Dürren-Dienst gesucht. Man sollte
ihm ein Haus vor, und man sollte ihm auch
Licht zu geben, und eine Dose zu erhalten.
Er konnte nicht viel werden, theils wegen seiner
Fahrt, theils auch weil in diesem Jahr guter
Ertrag der lebendigen Erbsen Christen vor-
handen ist. Die anderen Christen, so dabei
waren. erwartete man vor dieser Fahrt
der Dürre. Ein Geist, so nicht weit davon
erfuhr, wurde gesagt: Wie lange er in
dem Gneidmischen Wesen sitzen sollte,
da er so oft ausgefordert worden, sich dem
lebendigen Gott zu ergeben. Er sagte:
Es wird doch wohl ein mal gegeben, nämlich
dieser ein Christ wurde, weil es ihm so oft

gepflegt wurde. Sie einen Tag vor der im Herbst
 beendete, wurde ebenfalls einigen Kindern
 gezeigt, wie Gott ihr Beschützer und ihr Beschützer
 seiner Güte mächtig, und was daher ihre Beschüt-
 zung ist. Der andere ging zu einer geistlichen
 Familie und catechisierte sie über das wenige
 Sonntags- Evangelium und gab ihnen einige
 Anweisung, wie sie im Gebet Gottes ihr Anliegen
 vorzubringen sollten. Sie sahen, in dem Hause
 sich diese Speisen wegen Armut nicht halten,
 sondern zum Theil aufserbey und kochen
 mit zu. Man sprach letztere insbesondere, ob
 sie nicht einmal sich zu dem was man Gottes
 mit Verleßung des heiligtums befohlen wollte,
 mit Vorstellung, wie gut es es als dann haben
 würden. Sie gaben zu erkennen, daß sie diese
 Lehre des Christentums für unangenehm er-
 achtet, wollten aber nicht recht mit der
 Sprache forschen, was eigentlich die Haupt Sache
 sey, die sie bis her daran gesucht. Wie man
 ihnen zu Gemüthe brachte, aber nicht die Befug-
 niß der Verhinderung von Seiten der Aussenwände
 mehr, so sahen sie, daß dies eine Haupt sache
 auf sey. Man zeigte ihnen, wie es diese
 Hindernisse

Heiliger Geist Gottes, der uns in seinen
Lüften, und empfanke die Geister, durch
flaisiges Gebet und gottseligen Wandel die
Heiden zur Burchung der Christenheit
zu wirken.

Am 23. Maji Mosen sprach von uns in einem Sammlung
Fischerdorf, wo man sehr mit einem Heiden an Heiden
aus Cockitankeri, der eine Christ. Kirche zu
pflichten sein wollten, aber, welche und ihm
verfiel, mir unbillig es wäre, daß er sich
allen ihm ansehnlichen, die mir das
Leibliche beten, ihm einen solchen
Lich ergossen, er sein es zu begreifen und
Luzung, daß es ihm nicht zuviel ist, einigen
Hintericht von Wege zur Heiligkeit zu verstehen.
Da man ihn dann in seiner Zeit etwas von dem
Lösungs-Mittel Christi sagte. Mir man ihn
sagte: woher es wohl kommt, daß eine Solche
nach dem Tode keine, antwortete er: zum Lohn,
und zeigte mit der Hand zum Himmel. Man sprach
weiter: Aber was meinte, daß alle Menschen in
Hintericht abse, die Gott nicht gekannt, nicht ihn,
sondern den Hören gedient zu dem Heiligen
Gott in dem Himmel kommen werden, mit dem
maximum und unheiligen Hören? er antwortete